

Bala Kamara

## Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Grünhelme,

es sind schwierige Zeiten. Kriege, Krisen, Leid und Katastrophen. Wie bleibt man da zuversichtlich?

Uns machen Menschen Hoffnung, denen wir in unseren Projekten begegnen. Einer davon ist unser Mitarbeiter Bala Kamara aus Sierra Leone. Er hat sich als Tischler fest bei uns im Team etabliert und hat schon in mehreren Bauprojekten mitgearbeitet. Dabei war sein Lebensweg alles andere als einfach. Lesen Sie selbst:

### Mein Leben als reisender Tischler – und als Grünhelm

Vor einigen Jahren ging ich in das Dorf Berife. Meine Schwester lebt dort seit ihrer Hochzeit, und ich wollte ihr ein Bett bauen, denn sie besaß keines. Als mein Onkel das fertige Bett sah, war er begeistert und sagte: „Komm' in unser Dorf und baue uns auch eines. Ich war ein reisender Tischler!“

Eines Tages also, als ich im Ort Maramaia an dem Bett arbeitete, fuhr ein Auto die Straße entlang. Es hielt an, ein Mann stieg aus und fragte: „Hallo, wo finde ich den Dorfvorsteher, können Sie mir helfen?“ Ich antwortete: „Ich helfe Ihnen gern“.

Dieser Mann war Simon von den Grünhelmen. Ich brachte ihn zum traditionellen Chief und übersetzte für ihn. Um ehrlich zu sein, hatte ich erst ein bisschen Angst (lacht). Ich hatte vorher nie mit einer weißen Person gesprochen. Aber abends war ich sehr glücklich.

Mein Name ist Bala Bokarie Kuloko Kamara, ich bin 26 Jahre alt und Tischler. Meine Frau Mera und ich haben drei Kinder: einen Sohn namens Francis und zwei Töchter, Manti und Kuloko. Ich freue mich, Ihnen ein bisschen von meinem Leben zu erzählen.

Ich bin in einem kleinen Dorf im Nordosten von Sierra Leone aufgewachsen. Als ich fast 12 Jahre alt war, habe ich meine Mutter verloren. Drei Jahre lang war sie krank, gestorben ist sie letztlich an Cholera, soweit ich weiß.

Nach ihrem Tod verließ mein Vater unser Dorf, um in einer Goldmine zu arbeiten. Ich blieb zurück bei meiner Großmutter und vermisste ihn sehr. Manchmal konnte ich ihn besuchen, aber um zur Schule gehen zu können, kehrte ich immer wieder in unser Dorf zurück.

Mein Vater hat damals für eine Firma aus China gearbeitet. Eines Tages klagte er über starke Kopfschmerzen und kam in ein Krankenhaus. Kurz darauf rief er mich an und sagte: Bala, ich werde es nicht schaffen, bitte verzeih mir. Wenige Stunden später, um 16.30 Uhr, ist er gestorben.

Meine Brüder, meine Schwester und ich blieben bei unserer Großmutter. Unser Onkel hat uns unterstützt, aber mein älterer Bruder musste die Schule früh verlassen, um Geld zu verdienen. Ich ging manchmal zur Schule, manchmal nicht, denn nur in einigen Jahren war die Schule kostenlos. Als ich 16 Jahre alt war, zog ich dann in die Stadt Kabala, um den Beruf des Tischlers zu lernen.

Ich wollte Tischler werden, weil ich schon als Kind kleine Stühle und Bänke aus Stöcken gebaut habe. In Kabala fand ich eine Werkstatt, in der mir der Chef zeigte, wie man Möbel herstellt. Ich liebe diesen Beruf! Auch in meiner Freizeit schreiere ich – oder ich spiele Fußball.

Als die Grünhelme 2021 mit dem Bau der Grundschule in Maramaia begonnen haben, gehörte ich von Anfang an zum Team. Danach habe ich auch bei den weiteren Schulen und Gesundheitsstationen mitgearbeitet. Man kann sagen, dass ich immer noch ein reisender Tischler bin, nur eben mit den Grünhelmen. Aber nicht nur das: Ich habe meine Fähigkeiten erweitern können, zum Beispiel habe ich gelernt, wie man mauert, betoniert und mit verschiedenen Maschinen umgeht.

Ich arbeite gern für die Grünhelme. Bei meinen anderen Jobs zuvor sagten die Chefs oft: „Ich bin der Chef, ich sitze hier auf dem Stuhl und ihr macht die Arbeit.“ Aber bei den Grünhelmen arbeitet jeder körperlich mit. Sie geben mir Inspirationen – und einen sicheren Arbeitsplatz.

Was ich mir für meine Zukunft wünsche? Ich möchte der beste Tischler werden – und für Sierra Leone, für meine Kinder und für meine Familie arbeiten!

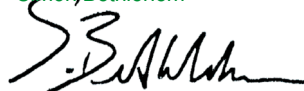
Bala Kamara glaubt an die Kraft der Veränderung. Und genau das ist so wichtig für unsere Arbeit: Menschen, die, genau wie wir, die Motivation haben, etwas zu bewegen. Durch ihr eigenes Tun.

Vielen Dank an Sie, liebe Spenderinnen und Spender, dass Sie diese Veränderung möglich machen.

Frohe Weihnachten!

Bonn im November 2024

Simon Bethlehem



Vorsitzender

Max Werlein



Stv. Vorsitzender



## Malawi

### Schulen gegen überfüllte Klassenräume

Malawi hat eine sehr junge und rasch wachsende Bevölkerung. Dadurch sind die Schulen im ganzen Land stark überlastet. Nicht selten drängeln sich 100 Kinder in einem Klassenraum. Nachdem wir 2022 zunächst eine Vorschule und zusätzliche Klassenräume für eine bestehende Grundschule gebaut hatten, starteten wir in diesem Jahr unser erstes Neubauprojekt in dem kleinen Land im südlichen Afrika.

In Kooperation mit der regionalen Schulbehörde begann im Januar der Bau der „Namwawa Junior Primary School“ in Eleven Village im südlichen Neno-Distrikt. Nach nur sechs Monaten Bauzeit konnten wir die vier Klassenzimmer an die Schulbehörde übergeben. Für die Lehrerunterkünfte und Sanitäranlagen kamen auch hier erstmals die „Stabilised Soil Bricks“ zum Einsatz, die Ressourcen schonen und lokales Know-how fördern. Zum aktuellen Schuljahr wurde die Schule dann bereits mit großer Freude in Betrieb genommen.

Im September folgte der Startschuss für unser nächstes Projekt: ebenfalls im Neno-Distrikt, im Ort Kalanga, direkt an der Grenze zu Mosambik. Hier bauen wir eine Secondary School (9. bis 12. Klasse). Damit wollen wir die nächstgelegene, stark überfüllte Sekundarschule entlasten und mehr Jugendlichen aus diesem abgelegenen Gebiet Zugang zu weiterführender Bildung ermöglichen.

## Sierra Leone

### Eröffnung einer Gesundheitsstation und einer Schule

Seit 2018 sind wir in Sierra Leone aktiv. In diesem Jahr konnten wir in Bamboria, einem sehr abgelegenen Dorf im Falaba-Distrikt, unsere dritte Gesundheitsstation fertigstellen. Im Februar haben wir sie an die Gesundheitsbehörde und die Dorfgemeinschaft übergeben. Die Krankenschwestern, die schon während der Bauphase ihre Arbeit im Dorf in einer provisorischen Station aufgenommen hatten, waren sichtlich erfreut über ihren neuen Arbeitsplatz. Umso mehr, da wir auch zwei Wohnungen für sie gebaut haben.

Nur 13 Kilometer Luftlinie, aber 3,5 Stunden Autofahrt entfernt von Bamboria, konnten wir im Juli zudem den Bau einer weiterführenden Schule im Dorf Tambia Balia fertigstellen. Bei einer tollen Eröffnungszereemonie mit viel Tanz, schmackhaftem Eintopf und feierlichen Redebeiträgen wurde die neue Schule an das Dorf übergeben. Sie ist sofort nach den Sommerferien mit rund 150 Schülerinnen und Schülern in Betrieb gegangen.

### Start von zwei neuen Bau-Projekten

Im Sommer haben wir mit dem Bau unserer insgesamt fünften Schule in Sierra Leone begonnen. Sie entsteht im Ort Yarawadu, im südöstlichen Zipfel des Falaba-Distrikts. Ebenso wie im Ort Tambia Balia bauen wir hier eine „Junior Secondary School“ für die Klassenstufen 7 bis 9. Diesmal nutzen wir selbstgepresste Lehmziegel, sogenannte „Stabilised Soil Bricks“. Sie beinhalten nur einen sehr geringen Anteil an klimaschädlichem Zement.

Im November folgte außerdem der erste Spatenstich für den Bau einer weiteren Gesundheitsstation in Durokoro, einem Bergdorf wenige Stunden von Yarawadu entfernt. So arbeiten wir nun wieder mit zwei Teams parallel an der Verbesserung der sozialen Infrastruktur im ländlichen Sierra Leone.

## Libanon

### Perspektiven schaffen in der Krisensituation

Bereits seit 2017 arbeiten wir Grünhelme im Libanon, insbesondere im nordöstlichen Aarsal. Immer wieder wurden wir hier in der Vergangenheit vor besondere Probleme gestellt. Mit dem offenen Kriegsausbruch hat sich die Situation weiter zugespitzt – für unsere Arbeit, aber vor allem für die Menschen vor Ort.

### Arbeit in den Camps

Die Arbeit in den syrischen Geflüchteten Camps war schon vor der Eskalation schwierig. Eine kontinuierliche Unterstützung zur Verbesserung der Lebenssituation der rund 60.000 Syrerinnen und Syrer wurde sämtlichen Organisationen inzwischen behördlich untersagt. Damit will die Regierung den Rückkehrdruck auf die Familien weiter erhöhen.

Als im Frühjahr ein Camp mit 34 Zelten komplett abbrannte, konnten wir immerhin beim Wiederaufbau des Camps mit dem Einbau der Innenelektrik unterstützen. Häufig sind Kabelbrände die Ursache solch verheerender Brände. Durch unsere Arbeit sind die Familien nun vor diesem Brandherd geschützt.

### Tischlern for Future

Im Frühjahr stoppten die libanesischen Behörden unseren Tischlerkurs mit fadenscheinigen Behauptungen. Ähnliche Repressionen gab es auch gegen andere ausländische Organisationen, die sich für syrische Geflüchtete einsetzen. Wir haben uns daraufhin mit der sunnitischen Dachorganisation Dar al-Fatwa zusammengetan und sind mit unserer Werkstatt an einen neuen Standort in Aarsal gezogen. Im September konnten wir endlich wieder loslegen.

Unser Frauenkurs und eine Männergruppe haben nach dem Restart ihre Gesellenstücke gebaut und haben damit ihre Ausbildung abgeschlossen. Im Oktober starteten vier neue Gruppen mit 48 Teilnehmenden. Sie werden nun über die nächsten eineinhalb Jahre das Tischlerhandwerk erlernen. Die Kurse führen libanesische und syrische Ausbilder durch. Aufgrund der schwierigen Sicherheitslage im Libanon können wir aktuell leider keine Handwerkerinnen oder Handwerker aus Deutschland zur Unterstützung entsenden.

### Skaten!

Nachdem wir 2023 einen ersten Skate-Aktionstag in Aarsal veranstaltet haben, der auf riesiges Interesse stieß, war für uns klar: Es braucht eine Skateanlage in Aarsal! So bauten wir mobile Rampen und eine Überdachung und konnten im März die erste Skateanlage in der Region eröffnen. Unser Projektpartner ist die libanesische Organisation Joussour al-Nour, die bereits andere Sportanlagen betreut.

Ein Beiruter Skater bildete für uns zwei lokale Skatetrainer aus und inzwischen skaten täglich mehrere Dutzend syrische und libanesische Jugendliche Seite an Seite auf unseren Rampen. Neben der Ablenkung vom tristen Camp-Alltag bietet dieses Projekt für die Kids einen Ort, wo sie ihre eigene Jugendkultur miteinander gestalten und ausleben können.

### Solarausbildungsprojekt

Alles war vorbereitet: Im September sollte unser erstes Solarausbildungsprojekt beginnen. Gemeinsam mit der Naturstromstiftung haben wir ein Curriculum ausgearbeitet, mit dem wir jungen syrischen und libanesischen Menschen eine hochwertige 18-monatige Ausbildung im Bereich Solartechnik ermöglichen wollen.

Bedingt durch die Wirtschafts- und Energiekrise sind Solaranlagen im Libanon in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Doch es fehlen gut ausgebildete Fachleute, vor allem für Wartung und Fehlerbehebung.

So war die Liste an Interessierten für dieses einzigartige Projekt schnell gefüllt. Wir hatten einen sehr guten englisch- und arabischsprachigen Elektrotechniker aus Syrien gewonnen und auch der erste Ausbilder aus Deutschland stand schon in den Startlöchern. Doch durch die zunehmenden Spannungen und den offenen Kriegsausbruch mussten wir den Projektstart leider auf unbestimmte Zeit verschieben.



Libanon: Skatekurs in Aarsal

## Syrien

### Drei mobile Zahnarztpraxen weiter im Einsatz

Seit 2016 wurden über 88.000 Behandlungen in den drei Praxismobilen durchgeführt – für die Patientinnen und Patienten sind sie kostenfrei. Zwei Zahnärzte und eine Zahnärztin unseres syrischen Partners „Independent Doctors Association“ bohren, füllen und extrahieren Zähne unermüdlich. An sechs Tagen die Woche steuern sie dazu die Geflüchtetenlager nördlich von Aleppo an. Die Betriebskosten für die drei rollenden Zahnarztpraxen übernehmen weiterhin die Grünhelme.

### Wiederaufbau im Erdbebengebiet

Nach dem verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien 2023 haben wir östlich der Stadt Afrin mit dem Wiederaufbau von Wohnungen begonnen. Ein Großteil der Menschen, die durch das Erdbeben obdachlos geworden sind oder sogar Familienmitglieder verloren haben, musste zuvor bereits vor dem Assad-Regime fliehen. Wir freuen uns daher, dass die ersten 14 Familien im März dieses Jahres ihr neues Zuhause in doppelhausähnlichen Gebäuden beziehen konnten, die für die Familien auch Anbaumöglichkeiten bieten. Im Herbst starteten wir mit dem Bau von acht weiteren Wohneinheiten, die zum Jahresende bezugsfertig sein werden.

Zusätzlich haben wir eine Brunnenpumpe mit einer Solaranlage ausgestattet – damit die Trinkwasserversorgung der Anwohnenden sichergestellt ist. Außerdem unterstützen wir die Erweiterung einer Schule um zwei Klassenzimmer. Diese war nötig geworden, da infolge des Erdbebens zahlreiche Familien zugezogen sind und die Zahl der Kinder in der Schule deutlich angestiegen ist.



Syrien: Wiederaufbau nach dem Erdbeben



## Senegal

### Die Kfz-Ausbildungswerkstatt wird selbstständig!

Eine fundierte Berufsausbildung zu erhalten ist im Senegal keine Selbstverständlichkeit. Mit unserer Kfz-Ausbildungswerkstatt haben wir in Ziguinchor dafür eine tolle Möglichkeit geschaffen. Hier repariert ein Team aus sechs lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kundenautos und bildet zugleich junge Menschen in der Kfz-Mechanik aus. Dafür haben wir eine Kooperation mit einer technischen Schule aufgebaut, wo die Azubis theoretische Kenntnisse an die Hand bekommen. Bei uns wiederum können sie diese im laufenden Werkstattbetrieb in die Praxis umsetzen. Uns freut die große Nachfrage nach der Ausbildung, derzeit sind es 40 Azubis.

Seit Projektbeginn im Jahr 2016 war mit unserem lokalen Partner, dem katholischen Spiritaner-Orden, vereinbart, die Werkstatt in seine Hände zu übergeben, sobald sich Reparaturbetrieb und Ausbildung etabliert haben. Ab 2023 haben die Spiritaner mehr und mehr Verantwortung übernommen. Dieses Jahr im April war es so weit: Die Grünhelme und die Spiritaner haben die Übergabe der Werkstattleitung offiziell vollzogen. Selbstverständlich stehen die Grünhelme weiter von Deutschland aus beratend zur Seite. Außerdem unterstützen wir das Projekt finanziell zunächst weiter.

### Unsere Vorhaben im Jahr 2025

**Sierra Leone:** Der Bau der weiterführenden Schule in Yarawadu soll im Frühsommer fertiggestellt werden. Die Arbeiten an der Gesundheitsstation in Durokoro werden sich aufgrund der komplexeren Gebäudestruktur hingegen noch bis in den Herbst ziehen. Schon jetzt sind wir mit den Schul- und Gesundheitsbehörden im Falaba-Distrikt im Austausch, wie es danach weitergeht. Klar ist, dass dieser Distrikt weiterhin der infrastrukturell am schwächsten aufgestellte Teil des Landes ist. Hier sind wir genau richtig, gut vernetzt und werden weitere Schulen und Gesundheitsstationen auf den Weg bringen.

**Malawi:** Dieses kleine Land ist uns in den letzten zwei Jahren richtig ans Herz gewachsen. Mit der Secondary School in Kalanga arbeiten wir seit Oktober an unserem bisher größten Projekt im Land. Bis Mitte 2025 soll die Schule fertig sein, damit sie im neuen Schuljahr voll genutzt werden kann. Und auch für die Zeit danach wurden schon einige Anfragen an uns herangetragen.

**Nordwestsyrien:** Die 22 Wohneinheiten rund um die Moschee von Sheikh Abdullah, östlich von Afrin, waren erst der Anfang. Im kommenden Jahr möchten wir weitere Wohnungen für Erdbebenopfer bauen, um noch mehr Familien ein sicheres Zuhause zu ermöglichen. Außerdem haben wir die Verbesserung der Wasserversorgung der benachbarten Zelte fest in den Blick genommen. Ebenso versorgen unsere drei Zahnarztmobile weiterhin syrische Geflüchtete in den Camps nördlich von Aleppo.

**Libanon:** Wie der Libanon im Jahr 2025 aussehen wird, ist zu diesem Zeitpunkt noch völlig unklar. Ersichtlich ist aber schon heute, dass die infrastrukturellen und sozialen Schäden des Krieges immens sein werden. Mithilfe unseres guten Netzwerkes werden wir die Menschen unterstützen, wo wir können. Daneben setzen wir unsere bestehenden Projekte fort: Im „Tischlern for Future“-Projekt werden unsere Azubis in der neuen Werkstatt tolle Möbelstücke bauen und zu immer besseren Tischlerinnen und Tischlern werden, während im Skatepark die Kids ihre Ollis, Kickflips und Backside Bigspins verfeinern und neue Interessierte ihre ersten Schritte auf den Boards wagen. Hoffentlich kann im kommenden Jahr dann endlich unser bereits in den Startlöchern stehendes Solarausbildungsprojekt starten. Darüber hinaus bleiben wir selbstverständlich weiter in den syrischen Geflüchteten Camps in Aarsal aktiv, wo wir kurzfristig auf Bedarfe reagieren können.

**Senegal:** Die Leitung der Ausbildungswerkstatt obliegt seit April den Spiritanern. Nachdem wir fast acht Jahre die Werkstatt aufgebaut und geleitet haben, sind wir nun einen Schritt zurückgetreten. Dennoch stehen wir weiter in regelmäßigem Austausch mit der Werkstatt, um ihre kontinuierliche Entwicklung zu begleiten.

**Weitere Projekte** sind darüber hinaus möglich. Wir sind gut aufgestellt, um auf besondere Ereignisse schnell reagieren zu können. Außerdem haben wir bereits Ideen für neue Projekte im Kopf – davon lesen Sie dann im nächsten Jahr.

### Geschenkspende zu Weihnachten

Sie haben keine Geschenkidee für Ihre Liebsten? Verschenken Sie doch Baumaterial für eine Gesundheitsstation in Sierra Leone, Zahnarztbehandlungen für Vertriebene in Syrien oder wie wäre es mit einem Skateboard für die Kids im Libanon?

Für jeden verschenkten Beitrag zu unseren Projekten erhalten Sie eine Geschenk-Urkunde – per Post oder als PDF. Nähere Infos finden Sie auf [www.gruenhelme.de/geschenkspende](http://www.gruenhelme.de/geschenkspende)

Sie wollen diesen Weihnachtsbrief der Umwelt zuliebe künftig lieber digital erhalten? Kein Problem! Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Weihnachtsbrief digital“ und tragen Sie sich anschließend auf [www.gruenhelme.de](http://www.gruenhelme.de) in unseren Newsletter ein. Dort finden Sie auch unser Online-Spendenformular.

### Unser Spendenkonto

Grünhelme e. V.  
IBAN: DE62 4306 0967 0001 0700 00  
BIC: GENODEM1GLS  
GLS Gemeinschaftsbank eG

Gern versenden wir auch einen gedruckten Überweisungsträger. Bei Angabe Ihrer Adresse auf dem Bankbeleg schicken wir Ihnen automatisch eine Spendenquittung zu!

### Kontakt

Grünhelme e.V.  
c/o Yvonne Neudeck  
Verweyenstraße 3, 53121 Bonn  
Telefon: +49 228 240 354 56  
E-Mail: [peace@gruenhelme.de](mailto:peace@gruenhelme.de)  
Web: [www.gruenhelme.de](http://www.gruenhelme.de)

**PS:** Wussten Sie, dass mehr als 96 Prozent Ihrer Spende direkt in den Projekten ankommen? Weil wir kaum Geld für Werbung und Verwaltung ausgeben, können wir unsere administrativen Kosten auf weniger als vier Prozent begrenzen.